

Lindenallee Weimarstraße

Antrag auf Ausweisung als Naturdenkmal

Der Gemeinderat der Stadt Tuttlingen möge beschließen, dass die Lindenallee entlang der Weimarstraße in die Liste der Naturdenkmale der Stadt Tuttlingen aufgenommen wird.

Begründung:

Die Bäume dieser 1000m langen Allee sind bis zu 130 Jahre alt. Sie ist eine unverzichtbare grüne Lunge in der Stadt und bietet als zusammenhängendes Band ein wichtiges Ökosystem. Zahlreiche Vögel und Fledermäuse nutzen die Baumhöhlen, die Blüten sind eine Bienenweide.

Alleen haben eine besondere Ausstrahlung. Sie verbinden Orte, Menschen und Lebensräume, sie sind im Gegensatz zu „Straßenbegleitgrün“ Ausdruck von Beständigkeit.

Tuttlingen hat nur diese eine große Allee und die Bürger lieben sie, sie erfährt große Wertschätzung: sie ist vertraut, historisch, klar im Verlauf, jeder Baum ist ein Unikum.

Sie steht für die Jahreszeiten - Lindenduft und Vogelgesang im Frühling, Frische und Schatten im Sommer, Herbstfärbung, und im Winter die sichtbare eigenwillige Wuchsform jedes einzelnen Baumes.

Die Allee ist ein klarer Akzent und steht im Kontrast zur anderen Donauseite mit flachem Ufer, lockerem Weidenbestand und dem angrenzenden Naherholungsgebiet „Umläufle“.

Zum historischen Hintergrund:

- Nach der Begrädnung der Donau **1891** entstanden neue große Bauflächen – die Stadt konnte sich erweitern und nutzte dies für die Anlage eines Stadtgartens, für Fabriken, große Gründerzeit-Gebäude wie die Festhalle, Schulgebäude, Evangelisches Vereinshaus usw.

- Entlang des begradigten Flusses wurde ein Straßendamm angelegt, die spätere Weimarstraße. Der Wunsch bestand, das Ufer nicht kahl zu lassen, sondern ihm ein freundliches Aussehen zu geben.
- **1892 – 1905:** Auf dem Damm zwischen Straße und Ufer wurde auf einer Länge von **1000m** in Etappen eine zweizeilige Lindenallee („Lindenbaumgang“) aus **ca. 270** Bäumen angelegt, dazwischen ein Fußweg. Alleen entsprachen dem aufkommenden ästhetischen Landschaftsempfinden, die Pflanzung von Friedenslinden war besonders nach 1870/71 allorts beliebt (Heimat, Geborgenheit, Friede, Eintracht, Liebe, Glück, Weisheit).
- Die Linden wurden in sehr engem Abstand gepflanzt, vermutlich war ein intensives Schnittkonzept vorgesehen. Spätestens seit dem 1. Weltkrieg wurde sich um die Bäume nicht mehr gekümmert.
- In den **30er Jahren** gab es einen starken Rückschnitt, der zu verstärktem Austrieb führte.
- Die Bäume wuchsen weitere 20 Jahre ohne Pflege und damit „über sich hinaus“.
- Erst seit **1957** wieder Schnitte in 5 – 7 Jahres-Zyklen.
- In den **1980er** Jahren wurde bemerkt, dass die Bäume in sehr schlechtem Zustand sind. Mangelnde Pflege, tiefes Ausschachten für Kabel, Verdichtung der Baumscheiben durch Überfahren von Autos und vor allem intensiver Streusalzeintrag machten den Bäumen sichtbar zu schaffen:
- **1981:** Lindenallee: 204 Bäume, durch Verkehr, Streusalz und Abstrahlung gefährdet, frühzeitiges Laubsterben.
- Es wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen: Baumpflege, Erstellung von Gutachten, baumchirurgische Eingriffe, Nachpflanzungen, Austausch von Oberboden, Einschränkung des Streusalz-Einsatzes.
- Die Bäume erholten sich sichtbar
- **1989:** Idee seitens der Stadt, die Allee zwischen Rathaussteg und Poststeg (250m) zu fällen und ein neues Konzept mit z.B. nur einer Reihe Jungbäume zu entwickeln
- **1989:** BUND und alle Naturschutz- und Wandervereine sprechen sich in einer **Resolution** für den Erhalt der Allee in zusammenhängenden Bestand und in ihrer gesamten Länge aus.
- Gemeinderatsbeschluss: Die Allee bleibt vorerst wie sie ist.

Tuttlingen, 22.02.2021

Für die LBU-Fraktion

Heidi Mattheß

Dr.Ulrike Martin